

LEB
BIB LIO
THEK
LEB
D I G E Triff
Dein
Vorurteil.

Lebendiger Katalog
Schule am Regenweiher
Berlin-Neukölln
5. August 2021

Inhalt

Lebendige Bibliotheksordnung	2
Blinder Mann	3
Depressionen	4
Drag Queen	5
Ehemaliger Obdachloser	6
Eine fast zu späte Frau	7
Transteenie	8
Träumender Junkie, im Leben angekommen	9

Lebendige Bibliotheksordnung

Die Lebendige Bibliothek verleiht Lebendige Bücher – Menschen, die von Vorurteilen, Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung betroffen sind. Sie engagieren sich alle ehrenamtlich, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und Ihre Fragen zu beantworten.

1. Die Lebendigen Bücher können für ein persönliches Gespräch von 20 Minuten ausgeliehen werden.
2. Das Lebendige Buch und seine Leser*innen können das Gespräch auch vorzeitig beenden. Ebenso kann die Ausleihdauer verlängert werden, wenn gerade niemand sonst das Lebendige Buch ausleihen möchte und das Lebendige Buch mit der Verlängerung einverstanden ist.
3. Sollten zwei oder mehr Personen gleichzeitig ein Lebendiges Buch ausleihen wollen, muss das Lebendige Buch damit einverstanden sein.
4. Die Leser*innen verhalten sich gegenüber den Lebendigen Büchern respektvoll. Diese dürfen nicht beleidigt oder herabgewürdigt werden.
5. Sie dürfen die Lebendigen Bücher alles fragen, was Sie möchten. Die Lebendigen Bücher entscheiden, was sie erzählen und was nicht. Dies muss respektiert werden.

Bei Fragen steht Ihnen das Team der Lebendigen Bibliothek jederzeit zur Verfügung!

Blinder Mann

Ihr könnt es euch nicht vorstellen, wie das Leben als Blinder ist? Ihr habt vielleicht Angst davor, mit einem Blinden in Kontakt zu treten? Die Angst möchte ich euch nehmen, ihr könnt mich so ziemlich alles Fragen!

Ich bin Jahrgang 1984 und seit dem Kleinkindalter blind, habe studiert, arbeite jedoch nicht mehr. Das wichtigste in meinen Leben sind meine Freunde und meine Familie, auf die ich nicht verzichten möchte. Ich schätze guten Humor und Gespräche.

An der Lebendigen Bibliothek nehme ich teil, weil ich Vorurteile abbauen möchte, das geht am besten im Gespräch, z. B. kann ein Blinder auch Treppen steigen, was mir seltsamer Weise schon mehrfach abgesprochen wurde. Anderes geht auch nicht, oder eben anders.

Depressionen

Bald 68 Jahre alt, ehemalige Pflegedirektorin und jetzt Rentnerin

Beginn der Depression 1978

Häufigkeit: wiederkehrend 2 bis 3 mal pro Jahr über Tage bis Wochen

Symptome: Schlaflosigkeit, Grübeln, Antriebslosigkeit, Selbstvorwürfe, tiefe Selbstzweifel und -beschimpfungen

Therapie: Medikamentös und Meditation

Vorurteile in mir und von anderen: nicht zurechnungsfähig, Macke, bekloppt, unzuverlässlich, nicht belastbar, nicht für voll nehmen ...

Mir ist wichtig, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen mit ihren unterschiedlichsten Qualitäten ebenso wie „normale“ Menschen einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten können.

Mir macht es Spaß, Neues zu erleben und hinzuzulernen, mein Handeln und meine Gedanken zu reflektieren.

Ich freue mich auf alle Fragen zu meinem Lebensweg, Alltag und Krankheit.

Was Sie erwarten können: Ein optimistisches und Mut machendes Gespräch.

Drag Queen

Ich habe mich in der Überschrift als Drag Queen bezeichnet, eigentlich mag ich aber den Begriff Tunte lieber. Transe höre ich überhaupt nicht gerne, und Transvestit hat eine durchaus andere Bedeutung. Und ein „Paradiesvogel“, „schrille Type“ oder Damendarsteller bin ich schon mal gar nicht.

Aber diese Bezeichnungs-Irritationen sind nur ein Nebenskapitel meiner Geschichte. Ich bin ein Schwuler, dem man es immer schon ansah und der sich gerne inszeniert. Ich bin ein Mensch, der gerne im Rampenlicht, aber nicht immer gerne im Mittelpunkt steht. Ich bin ein Mann, der gerne Mann ist und ich schätze Frauen sehr, möchte aber keine sein...

Ich bin Entertainerin, Sängerin, Moderatorin, Performerin und mein eigener Make-up Artist, Ausstatter, Frisör, Schneider, Choreograf, Event-Planer. Ich liebe es Menschen zu unterhalten, ihnen meine Sicht der Welt zu zeigen, ihren grauen Alltag ein bisschen bunter zu machen.

Und ich ein Mensch mit Problemen und Sorgen, ich bin HIV-positiv, trockener Alkoholiker und habe Depressionen.

Ich bin nicht nur ein schön gestaltetes Buchcover – ich habe ganz viele spannende, lustige, traurige, unterhaltsame und vor allem vielseitige Artikel.

Ehemaliger Obdachloser

Meine Merkmale sind Offenheit und Neugierde. Andere Menschen denken oft, dass ich zynisch bin – ich hab ein bisschen schwarzen Humor. Mir macht es Spaß, wenn um mich rum Freude und Lachen ist.

Das Vorurteil lautet: alle Obdachlosen sind Männer zwischen 40-60, Alkoholiker, die die geborenen Verlierer sind. Das Leben auf der Straße ist anders, als sich viele vorstellen. Mir ist wichtig, dass die Menschen vorurteilslos und mit offenen Augen durch die Welt laufen. Ich kann mich nicht damit abfinden, wenn andere Menschen intolerant und diskriminierend sind.

Man kann mit mir über alles reden, außer Wellenreiten. Die Besucher können ein langes Gespräch erwarten. Ich mache mit, weil ich neugierig bin und gerne neue Menschen kennenlerne. Die müssen aber nicht alle nagelneu sein.

Eine fast zu späte Frau

Ich bin: transsexuell

Wie ich Diskriminierung erfahre: Im Alltag war ich lange Zeit wiederholt Opfer offener verbaler Anfeindungen und physischer Gewalt. Das passiert mir heute – wenn auch sehr viel seltener – immer noch. Diskriminiert fühle ich mich auch durch das Transsexuellengesetz und die damit einhergehenden Verfahrens- und Rechtfertigungszwänge.

Mein Leben ist: Seit drei Jahren das Beste, was mir passieren konnte!

Wenn Du nicht weißt, wie Du das Gespräch beginnen sollst, dann frag mich: Wie war Dein Tag heute?

Mit mir kann man sprechen über fast alles, auch über das Anderssein.

Ich nehme an der Lebendigen Bibliothek teil, weil es keine falschen Fragen gibt und Dialog verbindet.

Was mich glücklich macht: Ich muss nicht mehr das Leben der Anderen führen.

Mein Motto: Es gibt kein richtiges Leben im Falschen.

Das schönste Kompliment, das mir jemand einmal gemacht hat: Sie sind eine beneidenswert wunderbare Frau!

Transteenie

Ich bin: aufgeschlossen

Mit mir kann man sprechen über: generell alles

Ich nehme an der Lebendigen Bibliothek teil, weil ich aufklären möchte.

Was mich glücklich macht: meine Hobbys

Ich kann mich damit nicht abfinden, wenn andere Menschen... sexistisch, rassistisch oder homophob sind.

Darauf könnte ich im Leben nicht verzichten: mein Handy

Was ich mal werden möchte: Schauspieler, Musicaldarsteller

Träumender Junkie, im Leben angekommen

Ich bin: ein Mensch.

Ich bin nicht mehr in einer Traumwelt und fremdbestimmt.

Mein Leben ist: Ich habe endlich ein „Leben“.

Wenn Du nicht weißt, wie Du das Gespräch beginnen sollst... „Wer bist Du und wie geht es Dir?“

Andere sehen in mir: einen sympathischen und empathischen Menschen.

Mit mir kann man sprechen über... ich bin offen für alles.

Ich nehme an der Lebendigen Bibliothek teil, weil ich gerne mit Menschen kommuniziere und Vorurteile abbauen möchte.

Andere Menschen denken oft, dass ich... nicht krank bin, obwohl Sucht eine Krankheit ist – ohne Heilung, nur mit Genesung.

Ich werde mit folgenden Vorurteilen konfrontiert: „Warum hast du es nicht ‚einfach‘ sein lassen?“

Was mich glücklich macht: meine Freunde und Familie.

Ich kann mich damit nicht abfinden, wenn andere Menschen... keine Toleranz besitzen, aber verlangen.

Darauf könnte ich im Leben nicht verzichten: Liebe.

Mein Motto: „Lieber was bereuen, was man getan hat, als zu bereuen, es nicht getan zu haben.“

Wenn ich eine Sache auf der Welt verändern dürfte, dann... Toleranz und Offenheit.

Veranstalterin: Louise Kreuschner, Lebendige Bibliothek e. V.

Layout & Satz: Klaus Thoden

Unser herzlicher Dank gilt unseren wunderbaren Lebendigen Büchern für ihren Einsatz und ihre Offenheit, Nicola Ringelhan und Svenja Schneising für die Einladung und die tolle Unterstützung und Klaus Thoden für seinen großartigen Einsatz als Lebendiger Bibliothekar.

<https://lebendige-bibliothek.org>

info@lebendige-bibliothek.org

